

Gartenstadt: Bettina Mohr stellt ihre Kunstwerke in der Galerie Formstein unter dem Titel „Farbe-Form-Material“ aus / Kalenderausgabe für 2013 geplant

Panoramen zeigen sich uferlos

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Hendric Bahls

Mit gleich drei verschiedenen Zyklen präsentiert sich derzeit die Künstlerin Bettina Mohr in der Galerie Formstein dem Publikum. „Ich bin sehr fleißig und habe viel gearbeitet“, lachte die Malerin und verwies auf die Tradition, in jedem Jahr einen Kalender mit Mannheimer Impressionen herauszugeben.

Einen Teil dieser Serie aus dem Jahr 2010 hat sie jetzt in Acryl auf Aluminiumplatten gebannt. Unter der Überschrift „Mannheim auf den Punkt gebracht“, finden sich dort Wahrzeichen und markante Gebäudelinien aus kreativer Fernsicht. Ein anderer Zyklus spielt mit „FarbRäumen“. Zum Teil als ganzflächiger Farbauftrag in geometrischer Abgrenzung zum freien Spiel der Farben. „Das war eine ganz schöne Anstrengung“, erinnerte sich die Malerin, da sie dabei versucht habe, zum Teil bei den auf Leinwand gearbeiteten Acrylbildern ganz auf den Pinselduktus zu verzichten. Mehr Dynamik in Formen und Strukturen finden sich bei den „Bewegten FarbRäumen“, die mal als Triptychon oder Einzelbild in Hell und Dunkel kontrastieren.

Im kommenden Jahr soll der seit 2006 angestoßenen Reihe Mannheimer Kalenderbilder ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden. „Dann auf Basis dieser Vorlagen“, berichtete Mohr. Sie wisse nicht, was am Ende

daraus werde, wenn sie dort einfach ein Stadtmotiv raufsetze. Einen Versuch sei es jedoch wert. Bei ansprechenden Ergebnissen könne man schon im Juli oder August mit einer Kalenderausgabe für 2013 rechnen.

Besonders stolz ist Bettina Mohr auf ihre „Ringe in fließendem Rhythmus“. Die waren immerhin von einer Fachjury für eine GEDOK-Ausstellung ausgewählt worden. „Da ging mein Puls schon nach oben, so habe ich mich gefreut“, gab die Künstlerin Einblicke in ihr privates Seelenleben.

Technik im Vordergrund

Dabei sei sie sonst ein eher nüchterner, was ihre Arbeit angehe, sehr stark strukturierter Mensch. „Man muss sich nur mein Atelier anschauen.“ Sie brauche bisweilen länger, um ihre Pinsel auszuwaschen, als für die Arbeit selbst. Das schlage sich auch in ihren Werken wieder. Oft stehe eben die Technik im Vordergrund. Manchmal spiele aber auch das Motiv die entscheidende Rolle.

Technisch ausgefeilt präsentiert sich Zyklus Nummer drei im Rahmen der Ausstellung. Die Mannheimer Serie als Material-Collagen. Unter dem Thema „Uferlos“ zeigen sich Panoramen von Großstädten aus der ganzen Welt. Dubai, Hamburg, Berlin, Venedig. „Die Fotos habe ich alle selbst geschossen und dann davon die Motivation für das jeweilige Bild geholt.“ Sie wollte eben einfach mal solche Dinge machen. Wasser



Die Künstlerin Bettina Mohr zeigt ihre Werke noch bis zum 15. April in der Galerie Formstein (Kirchwaldstraße 4, montags bis donnerstags von 15 bis 18, freitags und samstags von 10 bis 12 Uhr, außer Feiertage).

BILD: PROSSWITZ

und Skyline, Fluss und Altstadtfassaden. Nur bei Prag habe sie ein Fremdbild als Vorlage benutzt. Materialoberfläche und Farbe finden ihren Zusammenhang und bilden einen atmosphärischen Spannungsbogen, in dem sich auch ein bisschen Fernweh und urbane Liebhaberei versteckt.

„Ich habe eigentlich schon immer gemalt“, erinnerte sich Bettina Mohr. Die Künstlerin fand über Umwege der Ausbildung zur Chemielaborantin, Erzieherin und Tanzlehrerin im pädagogischen Fortbildungsbereich zu ihrer Passion. Seit 1996 reüssierte sie mit diversen Ausstellungen. Konkret oder abstrakt spiele

keine Rolle. Die individuelle Handschrift sei bei aller Vielseitigkeit entscheidend. Der Einfall stehe über allem, wie die 1959 in Mannheim geborene Künstlerin betonte. Über 80 Vernissagen feierte Mohr bis heute. Die Finissage in der Galerie Formstein findet am Sonntag, 15. April, um 11 Uhr statt.